

Wirtschaftshilfe

(71) Hilfe für Mali

Aufgrund eines Abkommens (4.4.73) zwischen China und Mali wird die Volksrepublik das Gesundheitswesen des afrikanischen Staates unterstützen. Die VRCh zahlt alle Transport- und Unterhaltskosten für nach Mali entsandtes chinesisches medizinisches Personal. Sie liefert auch die nötige medizinische Ausrüstung, während Mali allen anderen Krankenhausbedarf sowie Wohnungen für die chinesischen Ärzte stellt. Chinas medizinisches Team steht Mali für 2 Jahre zur Verfügung (MD, 6.4.73). Eine solche Hilfe gewährt die VRCh bereits an mehr als zehn Länder Afrikas.

(72) Unvollendete Projekte an Mongolei übergeben

Nach Gesprächen einer chinesischen Wirtschaftsdelegation in Ulan Bator, die den Rahmen des Abkommens über wirtschaftliche und technische Hilfe der VRCh an die Mongolei sowie das Abkommen über die Entsendung von Arbeitern aus China behandelten, ist in Peking folgendes Ergebnis veröffentlicht worden: Wie das Protokoll über die Gespräche festhält, willigt die VR China in den Vorschlag der VR Mongolei ein, der mongolischen Regierung die sieben unvollendeten Projekte zu übergeben, bei deren Errichtung China, entsprechend dem Abkommen vom 19.12.1958 und 31.5.1960, seinerzeit geholfen hatte. Die Projekte sind mit Ausrüstung und Materialien sowie einer Hospitaleinrichtung und einer Schule übergeben worden (Hsinhua, 27.3.73).

(73) Chinesen wollen Reisproduktion in Nigeria erhöhen

Eine Delegation von Landwirtschaftsexperten will nach einer Inspektionsreise durch den Lagos-Staat den Großanbau von Reis, Weizen und Baumwolle in Nigeria vorantreiben (MD, 13.4.73).

(74) Kooperation mit dem Sudan

Nach der Machtübernahme Präsident Numeiris im Mai 1969 bemüht sich sowohl die Sowjetunion als auch China um die Gunst der neuen Revolutionsregierung. Numeiri besuchte 1970 Nordkorea und China und kehrte mit starken Eindrücken aus Peking zurück. Der von Moskau unterstützte Putsch vom Juli 1971, der die Kommunisten für 2 Tage an die Macht gebracht hatte, wirkte sich auf das Verhältnis zur Sowjetunion fatal aus. Die Chinesen andererseits sandten sofort nach der Rückkehr Numeiris an die Macht Glückwunschadressen.

Die sich im Gefolge dieses Klimas anbahnende Freundschaft wurde am 24. August und 13. September 1971 mit Verträgen unterstrichen, die den Bau einer 1000 km langen Straße von Wad Medani nach Port Sudan mit chinesischer Hilfe vorsahen.

Am 6. März 1973 legte Numeiri in Anwesenheit des chinesischen Botschafters den Grundstein zum Bau einer Brücke über den Blauen Nil. Bereits 1972 haben 400 Chinesen mit den Vorarbeiten für den Bau dieser 507m langen, auf zwei Pfeilern ruhenden Brücke begonnen. Baumaschinen von insgesamt 4000 t Gewicht wurden bereits auf den Bauplatz transportiert.

Auch an drei weiteren Stellen sollen noch Brücken über den Nil geschlagen werden. Als Baumeister ist neben den Chinesen die italienische Firma Recchi vorgesehen.

China leistet darüber hinaus auch Rüstungshilfe. Etwa 100 chinesische Geländefahrzeuge sind der sudanesischen Armee geschenkt worden. China hofft nun auf weitere Aufträge und liegt dabei gut im Rennen, da die Sudanesen nach ihren enttäuschenden Erfahrungen mit russischem Material auf neue Waffenlieferanten hoffen. Moskau hatte in jüngerer Zeit 1300 englische Perkins-Dieselmotoren kaufen müssen, die an russische Lastwagen angepaßt und dann im Sudan gegen die tropenuntauglichen russischen Motoren ausgetauscht wurden. Die Kosten für diese Umrüstung trug Khartoum.

China hilft an der Entwicklung des Süd-Sudans mit 40 Ärzten mit, die auch Akupunktur anwenden (NZZ, 4.4.1973, vgl. hierzu auch C.a.72/6-13 ff; 72/4-10 ff; 72/7-20 ff.)

(75) Entwicklung des sudanesischen Fischereiwesens

Der Sudan hat eine Vereinbarung mit der Volksrepublik über die Entwicklung des Fischereiwesens am Nuba-See getroffen. Ein von den Chinesen gebautes Projekt soll eine Fischproduktion von 25 t pro Tag garantieren (MD, 6.4.73).

(76) Chinesische Entwicklungshilfe in Uganda

Ugandas designierter Botschafter in der VRCh, Matovu, hat sich anerkennend über die chinesische Entwicklungshilfe in Uganda geäußert. Die Volksrepublik unterstütze Uganda auf dem Wege, in der Nahrungsmittelproduktion autark zu werden. Matovu begleitete den chinesischen Geschäftsträger in Uganda bei einem Besuch des Kibemba-Reisprojektes, das von den Chinesen als Teil eines zinslosen Darlehens an Uganda ausgerüstet wird. Nach seinen Worten imponiere dem ugandischen Volk besonders das einfache Leben, das die Chinesen führen, die an dem Kibemba-Reisprojekt mitarbeiten (MD, 17.4.73).

AUSSENWIRTSCHAFT — TAIWAN

(77) Wirtschaftswachstum trotz politischer Handicaps

Die diplomatischen Demütigungen des letzten Jahres (Nixons Reise nach Peking, Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch Japan) hatten keine Auswirkungen auf die Wirtschaft Taiwans. Das Sozialprodukt wuchs fast um 12%, der Export um 45%, die Industrieproduktion um 26%, und erreichte damit die höchste Rate in zwei Jahrzehnten. Taiwan zählt heute zu den 20 größten Außenhandelsländern und steht unter Amerikas Handelspartnern an etwa 12. Stelle, noch vor Australien und Belgien. Für 1973 wird von in- und ausländischen Experten abermals ein Wachstum der Wirtschaft von mindestens 11% und ein Anschwellen des Außenhandelsvolumens von 6 auf 7,5 Mrd. US \$ erwartet, womit das Volumen der VR China wiederum beträchtlich übertroffen wird.